

# DER Abtrümmige

Beschleunigten Schrittes, aber munter pfeifend schritt Walter Derner am Morgen des Himmelfahrtstages durch die Straßen dem kleinen Vorortbahnhof zu. Er war gut vorbereitet und ausgerüstet mit allerlei guten Dingen, wie sie zu einer Himmelfahrtspartie gehören. Die Aktentasche, die er unter dem Arm trug, enthielt Wurst und Mixed Pickles, Brot, Zigaretten, Scherzartikel, ein "Buch", Skatkarten und eine Flasche ausgezeichneten Weinbrands.

Das sollte ein Fest heute werden! So nahm er sich immer wieder vor. Trotzdem war er mit seinen Gedanken nicht ganz dabei. Ostern damals mit dem Fräulein Lina Schrink, das von außerhalb hier in der Stadt zu Besuch gewesen war, — und noch dazu in der Straße, wo er wohnte — war entschieden viel netter gewesen. Er machte sich nichts mehr aus den Herrenpartien, daß er diesmal noch daran teilnahm und so großzügige Vorbereitungen getroffen, war lediglich Gewohnheit.

Schon war der Bahnhof in Sicht, als Walter plötzlich überrascht stehen blieb. Im hellen Sonnenschein des Feiertages kam ihm eine hell gekleidete Gestalt entgegen, ein Lächeln der Freude lag auf den Zügen des Mädchens.

Kein Zweifel, es war Lena Schrink.

Nun standen sie sich gegenüber nach verlegener Begrüßung.

"Sie — sind — hier?" stotterte er nicht gerade geistvoll hervor.

Sie lächelte.

"Wie Sie sehen. Wie ich feststellen muß, sind Sie auf dem Wege zum Bahnhof! Haben Sie etwas vor?"

Er trat von einem Bein auf das andere. "Nnnnein, —" brachte er hervor, "das gerade nicht, — nur Sie verstehen, eine Herrenpartie, — eigentlich habe ich fest versprochen zu kommen, — es ist mir peinlich!"

Er wußte wirklich nicht, was für Dummheiten er da sprach, aber die Ueber-raschung war eben zu groß gewesen.

Sie wurde merklich kühler.

"Oh, eine Herrenpartie, — ein wüstes Gelage, hm, ich kenne das von meinen Brüdern her, die waren früher auch immer dafür. Und Mädchen waren auch dabei. Nun, ich will Sie nicht aufhalten! Sie versäumen sonst noch den Zug!"

Das war deutlich. Sie glaubte, er sei mit einer anderen verabredet, vielleicht glaubte sie auch an diese ganze Herrenpartie nicht. Aber das war nun verfahren.

"Leben Sie wohl, Fräulein Schrink," sagte er förmlich. Wenn Männer verlegen werden, flüchten sie sich häufig in die Förmlichkeit.

"Leben Sie wohl, Herr Derner," sagte sie kühl. "Uebrigens — ich meinerseits wollte Sie nicht belästigen. Ich nehme nämlich an einer Damenpartie teil, — drüben von der Straßenbahnhaltestelle fahren wir ab. Es geht nach Sellershausen, leben Sie wohl!"

Ihm blieb nichts anderes übrig als zu gehen.

Als er auf dem Bahnsteig war, hatte er noch drei Minuten Zeit, um den Fall zu überdenken — Sellershausen, Sellershausen, dachte er. — Haltestelle Straßenbahn! Warum erzählt sie mir das? Dann plötzlich fand er blitzschnell die Lösung. Da war ein Widerspruch.

Gerade als sein Zug einfuhr, machte er kehrt und verließ den Bahnsteig wieder. —

Eiligst lief er zur Straßenbahnhaltestelle, — da stand sie noch und sah ihm mit einem Lächeln entgegen.

"Denken Sie sich an," keuchte er, "ich habe meinen Zug versäumt und — und nun wollte ich sehen, ob ich nicht mit der Straßenbahn weiterkäme!"

Sie lächelte stärker, ihr ausgereckter Zeigefinger deutete auf den Zug der eben im Bahnhof anfuhr.

"Schwindel!" spottete sie, "er fährt eben an, — Sie sind ein Schwindler, Walter!"

"Und Sie eine Schwindlerin, Lena!" sagte er mit wiedererwachter Selbstsicherheit, "es ist Schwindel mit der Damenpartie! Sonst hätten Sie mir wohl kaum den angeblichen Ausflugsort genannt!"

Er hatte ins Schwarze getroffen, denn Sie wurde — rot! Sie hatte ihm doch nur einen Wink geben wollen, wo sie war.

Er triumphierte, — sein Gedanke auf dem Bahnsteig war doch richtig gewesen. Sie hatte sich wieder erholt.

"Aber die Herrenpartie ist auch Schwindel," verteidigte sie sich, — "sicher waren sie mit einem Mädchen verabredet."

Da hatte er einen neuen Gedanken.

"Bitte, schauen Sie in meine Aktentasche."

Sie blickte hinein, sie sah darin Skatkarten, eine riesige Flasche Weinbrand, derbe Wurst und saure Sachen und einen umfangreichen Radi. Aber nichts von Schokolade, Konfekt oder irgendwelchen Niedlichkeiten, die man einem Mädels zu solchen Tagen wohl mitbringt.

Da war sie überzeugt.

"Oh, verzeihen Sie mir!" bat sie.

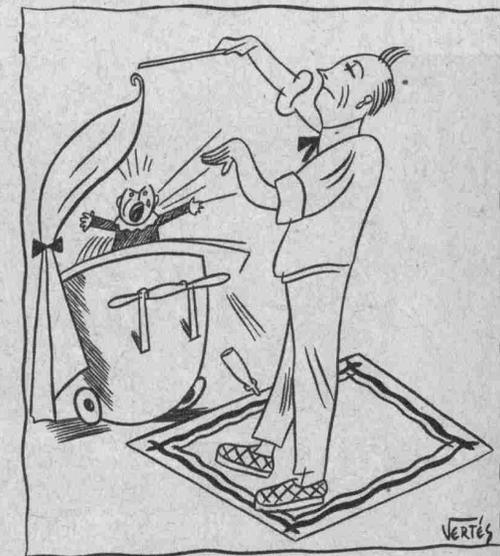
Er verzeh ihr gerne, denn er wußte, wo Rauch ist, ist Feuer und wo Eifersucht ist, — so eine kleine, nette Eifersucht, meinen wir — da ist auch Liebe.

Im übrigen verlobten sie sich noch an diesem Himmelfahrtstage, soweit eine Stunde vor Mitternacht in einem lieblichen Waldlokal bei Musik und Bowle noch zum Tage zu rechnen ist.

Etwas verstimmt war nur die "Herrenpartie" — sie hatte den wackeren jungen Mann arg vermißt. Und die Männer beschlossen, ihn zu strafen. Sie nannten ihn den "Abtrümmigen".

Aber, er nahm es ihnen nicht übel.

Wer möchte nicht auf diese Weise "abtrümmig" sein?

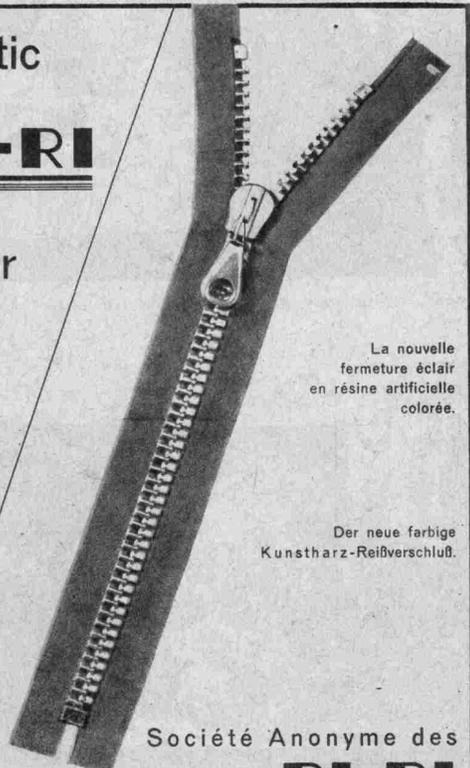


Der leidenschaftliche Musiker als Vater!

Plastic

**RI-RI**

Color



La nouvelle  
fermeture éclair  
en résine artificielle  
colorée.

Der neue farbige  
Kunstharz-Reißverschluss.

Société Anonyme des  
**ÉTABLISSEMENTS RI-RI**

38, rue des Etats-Unis - LUXEMBOURG  
Téléphone 41-24